

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

12. Jg. Nr. 13/2018 KARWOCHE - HEILIGE WOCHE - OSTERN 25.03.2018

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 25.03. PALMSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

Segnung der Palmzweige - Hl. Messe für die Verstorbenen der Familie

Schwarz-Krüten-Koster

Montag 26.03. Vom Wochentag in der Karwoche

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

nach Meinung

Dienstag 27.03. Vom Wochentag in der Karwoche

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die

Lebenden und Verstorbenen der Fam. Scherer und Kinder

Mittwoch 28.03. Mittwoch in der Karwoche

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 29.03. GRÜNDONNERSTAG

18.30 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche von

Dudeldorf - Übertragung des Allerheiligsten - Ölbergwachen

Freitag 30.03. KARFREITAG

15.00 Liturgie vom Leiden, Sterben und Begräbnis des Herrn in der

Pfarrkirche von Speicher

Samstag 31.03. KARSAMSTAG - FEIER DER OSTERNACHT

20.00 Uhr Osternachtfeier in der Pfarrkirche von Dudeldorf

Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe und Erneuerung des

Taufversprechens, Ostermesse

Sonntag 01.04. HOHES OSTERFEST - AUFERSTEHUNG DES HERRN

10.30 Uhr Osterhochamt mit Segnung der Osterspeisen (Rote Ostereier,

Osterlämmchen) in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll - Hl.

Messe für Peter Holbach und verstorbene Eltern als Jahrgedächtnis

Montag 02.04. OSTERMONTAG

10.30 Uhr Hl. Messe (Emmausevangelium) in der Filialkirche von Preist

für Jürgen und Herbert Heid (Preist)

**EIN GESEGNETES OSTERFEST - E SCHINGEN UUSTERDAG - CHRISTUS
IST ERSTANDEN - HALLELUJA - HALLELUJA - ER HAT DEN TOD
BEZWUNGEN - HALLELUJA. - SURREXIT DOMINUS VERE - HALLELUJA.**

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

ROTE OSTEREIEN. Es war an Ostern in Athen. Ich war am Ende der Karwoche und in den Osterfeiertagen Gast des griechisch-orthodoxen Dompfarrers von Athen. Am Nachmittag des Ostersonntags ging ich mit ihm in die Kathedrale. Der Erzbischof von Athen und ganz Griechenland hielt die Ostervesper. Die Kirche war voll von Priestern, die nach der Vesper in langer Prozession zu ihrem Erzbischof gingen, um ihm "Frohe Ostern!" zu wünschen und seine Osterwünsche entgegenzunehmen. Ich stellte mich auch in die Reihe und sagte dem Erzbischof den griechischen Ostergruß. Dort sagt man in der Kirche, aber auch auf der Straße und in den Häusern: "Christus ist auferstanden (Christós anésti)" und man antwortet: "Er ist in Wahrheit auferstanden (Alethinoos anésti)". Der Erzbischof gab jedem Priester - auch mir - in einer weißen Tüllserviette zwei rot gefärbte Ostereier. In Griechenland gab es ursprünglich nur rote Eier, in der Kirche noch immer. In den Familien haben sich mittlerweile (durch das Fernsehen) die bunten Ostereier verbreitet. Warum nur rote Ostereier?

Dazu kann man in Griechenland folgende Legende hören: Nach der Himmelfahrt Jesu und nach der Sendung des Heiligen Geistes haben die Apostel in den verschiedenen Gegenden der Welt das Evangelium verkündigt. Maria Magdalena war auch eine Botin der Auferstehung Christi. Sie kam nach Rom. Dort hat sie dem Kaiser die Auferstehung Christi verkündigt. In dem Raum, wo sie vom Kaiser empfangen wurde, stand auf einem Nebentisch eine Schale mit frischen Eiern. Der Kaiser sagte: "Deine Geschichte von der Auferstehung Jesu ist so wenig wahr wie diese weißen Eier sich nicht rot färben werden!" Im selben Augenblick wurden alle Eier in der Schale blutrot.

Diese schöne Geschichte muss niemand glauben. Tatsache aber ist, dass die Kirche den Brauch der roten Ostereier bewusst gefördert hat. Rot ist die Farbe des Blutes. Wenn die Eier in den Kartagen rot gefärbt werden, sollen sie mit ihrer roten Farbe an das Blut Christi erinnern, an die Passion des Herrn, der sein Blut für die sündigen Menschen vergossen hat. Das Rot ist aber auch die Farbe des höchsten Herrn, des Kaisers. Im alten Rom war der Purpur dem Kaiser vorbehalten. Jesus Christus ist der höchste Herr über alle Mächte und Gewalten. Er ist sogar Herr über den Tod. In seiner Auferstehung hat er den Tod bezwungen. Er ist der Sieger und König. Auf vielen Osterbildern wird der Auferstandene dargestellt mit der roten Siegesfahne in der Rechten. Diese Siegesfahne ist leuchtend rot und geschmückt mit einem weißen Kreuz. Das Königreich Dänemark hat seit den ältesten Zeiten diese rote, österliche Siegesfahne Christi mit dem weißen Kreuz zu seiner Nationalflagge gemacht. Also das Rot ist auch ein Hinweis auf den Ostersieg Christi. Die Ostersequenz "Victimae Paschali laudes - Singt das Lob dem Osterlamme" (Gotteslob Nr. 320) schließt mit den Worten: "Du Sieger, König, erbarme dich unser."

Am Ende der Ostermesse in der Schwesternkapelle von Auw werden schon seit Jahren rote Ostereier gesegnet und an die Teilnehmenden ausgeteilt. So wird es auch am Ostermorgen dieses Jahres 2018 sein. Zusätzlich werden Osterlämmchen gesegnet. Das Osterlamm ist schon in der Bibel ein Bild für das unschuldige Lamm Gottes, das am Kreuz geopfert wurde und die Sünde der Welt gesühnt hat.

In allen Religionen war und ist das Ei ein Lebenssymbol. Es ist von den Menschen aller Zeiten als ein Wunder empfunden worden, dass aus einem Ei, das hart ist und aussieht wie ein Stein, neues Leben hervorgeht. Ein quicklebendiges Kücken (en Hinkelchen) schlüpft aus der steinharten Schale. Im Christentum hat man darin ein Symbol der Auferstehung Christi gesehen, der aus dem dunklen Felsengrab am Ostermorgen zu neuem Leben erstanden ist. Das Ei wurde auch gedeutet als Hinweis auf das Leben der Gläubigen nach dem irdischen Tod. Diese christlichen Deutungen werden im Internet allerdings weitgehend verschwiegen. Wer sich nur bei Wikipedia informiert, bekommt vor allem die alt- und neu-heidnischen Deutungen für Leute, die mit Kirche nichts zu tun haben wollen. Diese Leute geben sich dann ohne weiteres mit Halbwahrheiten zufrieden.